

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge Hochgewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restamezelle 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold

Nummer 242 | Altensteig, Montag den 17. Oktober 1927 | 51. Jahrgang

Der Schulgesetzentwurf nach der Reichsratsabstimmung

Wie man aus parlamentarischen Kreisen erfährt, betrachtet man bei den Regierungsparteien die Ablehnung des Schulgesetzentwurfes im Reichsrat keineswegs als eine Niederlage. Man weiß vielmehr darauf hin, daß der Reichsrat, nachdem er eine Reihe von Änderungen in den Entwurf hineingebracht hatte, gewissermaßen seine eigene Vorlage abgelehnt hat. Viel beachtet wird der Umstand, daß sich im Reichsrat nicht eine einheitliche Opposition gegen den Entwurf an sich herausbildete, daß vielmehr das Abstimmungsresultat auf einer grundlegenden Verschiedenheit der Motive basiert. Es heißt, daß die ablehnende Mehrheit sich nicht aus Gegnern des Schulgesetzes überhaupt zusammensetzt, sondern daß der Entwurf den einen nicht weit genug, den andern zu weit ging und weitere Stimmen aus der Kostenfrage sich ergaben. In Regierungskreisen wird die durch die Reichsratsabstimmung geschaffene Lage insofern als eine Erleichterung betrachtet, als die Reichsregierung dadurch der Notwendigkeit einer Doppelvorlage entzogen ist, bei der es sehr schwierig gewesen wäre, gewisse Bestimmungen des einen Teiles zu vertreten. Da Änderungen nach der Reichsverfassung ausgeschlossen sind, geht die Regierungsvorlage entsprechend dem Kabinettsbeschlusse unverändert und direkt an den Reichstag. Es ist nun Aufgabe der Regierungsparteien, etwaige Änderungsanträge zu stellen, wie auch über innerhalb der Koalitionsparteien noch nicht ausgeglichene Fragen eine Verständigung herbeizuführen. In parlamentarischen Kreisen der Regierungsparteien wird diese Verständigung als ziemlich wahrscheinlich angesehen. Die politische Entscheidung liegt also beim Reichstag. Es ist anzunehmen, daß nach der ersten Lesung zunächst die zuständigen Ausschüsse des Reichstages den Entwurf in sachlicher Einzelarbeit entwickeln und daß dann die politische Entscheidung bei der zweiten Lesung fällt, die im Laufe des November zu erwarten sein dürfte. Nach Erledigung durch den Reichstag geht das Gesetz ordnungsmäßig erneut an den Reichsrat. Sollte dieser Einspruch erheben, so würde die schließliche Bestätigung des Gesetzes eine Zweidrittelmehrheit des Reichstages erfordern. In Kreisen der Regierungsparteien ist man aber zuversichtlich der Auffassung, daß die Verständigung zwischen den Regierungsparteien einen erheblichen Teil der Wünsche einzelner Reichsratsmitglieder erledigen wird, so daß der Möglichkeit eines Einspruches des Reichsrates der Boden entzogen würde. Inzwischen dürfte die Reichsregierung auch die Kostenfrage klären, die bei der Stellungnahme im Reichsrat eine Rolle spielt und damit würde, so glaubt man in Kreisen der Regierungsparteien, der endgültigen Verabschiedung des Schulgesetzes ebenfalls der Weg gebahnt werden.

Die oppositionelle Presse ist zum überwiegenden Teil der Ansicht, daß durch die neu geschaffene Lage ein kräftiger Zustand eingetreten sei. Sie hält es im Gegensatz zu der optimistischen Auffassung, der, wie man, wie oben dargelegt, in Regierungskreisen begegnet, für sehr ungewiß, ob es gelingen wird, die Verabschiedung des Schulgesetzes im neuen Reichstag durchzusetzen. Die Blätter der Linken beschäftigen sich daher bereits mit der Frage, welche Rückwirkungen ein solches negatives Ergebnis etwa auf die Lebensdauer des Reichstages haben könnte.

Die „Germania“ (Zentrum) bezeichnet die Ablehnung des Entwurfs durch den Reichstag als ein Zwischenspiel und spricht die Hoffnung aus, daß der Reichstag zu einem besseren Ergebnis kommen werde. — Die „Deutsche Tageszeitung“ (Deutschn.) sagt, der Reichsrat habe sich mit seinem Beschluß selbst ausgeschaltet. Die Länder hätten nur noch die Möglichkeit, im Reichstagsausschuß ihre Wünsche zu äußern, nicht aber das Recht, dort Anträge zu stellen. Ob der Reichsrat letzten Endes von seinem Einspruchsrecht Gebrauch machen werde, sei sehr fraglich. — Die deutschnationale „Krauszeitung“ meint, die Zeit der Generalangriffe auf den Gesetzentwurf v. Kundells sei noch nicht vorüber; aber in den Vordergrund werde mehr und mehr der Kampf um die Einzelheiten treten. — Das demokratische „Bessener Tagblatt“ schreibt, es sei rätselhaft, wie die Reichsregierung legt ihrem ursprünglichen Entwurf zur Annahme verhehlen wolle, dem zweifellos fast alle deutschen Länder und die Mehrheit des deutschen Volkes widersprechen. An dem verfassungsändernden Charakter der Vorlage sei nicht zu zweifeln. Der Staatsgerichtshof werde also sprechen müssen. — Die demokratische „Völkische Zeitung“ bemerkt, ob die Regierungsvorlage im Reichstag eine Mehrheit finden werde. Man stelle der Regierungsvorlage in parlamentarischen Kreisen eine sehr unünstige Prognose. — Der sozialdemokratische „Vorwärts“ meint, es bedeute eine starke Zumutung an das Parlament, wenn man von ihm verlange, Beschlüsse über eine Vorlage zu fassen, deren

nichtkommen unzulängliche Vorbereitung so erwiesen sei wie beim Reichsschulgesetz. — Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Das Ergebnis der Reichsratsberatung sei der Reichsregierung auf neue, daß sie sich in der Schulfrage auf falligem Wege befindet. Es geht eben nicht an, einen Gesetzentwurf, der die kulturelle Entwicklung der Nation auf Jahrzehnte hinaus bestimmen soll, gegen den Willen weiterer Volkstrennen durchzusetzen zu wollen. Würde die Regierung auf beraten, so hätte sie diesen Augenblick benutzt, ihren Entwurf zurückzuziehen. Leider hat nun aber das Reichskabinetts beschloffen, den Entwurf doch einzubringen. Es bleibt nur die Hoffnung, daß der Reichstag den Entwurf von Grund aus ändert.

Allerlei Weltflüge

Ruth Elder in Horta eingetroffen
Horta, 15. Okt. Die amerikanische Fliegerin Ruth Elder ist hier an Bord des holländischen Dampfers „Batendrecht“ eingetroffen. Das Zwitterflugzeug D 1230 liegt im Hafen von Horta sicher verankert. Die Befahrung wartet klaren Wetter ab. Gestern abend hat Regen eingekehrt, der auch heute andauert.

Heute kein Start der D 1230
Horta, 15. Okt. Es wird mitgeteilt, daß D 1230 vor Montag wohl nicht starten wird. Es wird erst gründlich überholt.

Der Start der D 1220 verschoben
Amsterdam, 15. Okt. Der Start des gestern im Marineflughafen Schellingwoude gelandeten Heinkelflugzeuges D 1220 zur Fortsetzung des Fluges ist angesichts der sehr unglücklichen Wetterlage auf einen noch unbestimmten Zeitpunkt verschoben worden.

Zur Landung von Costes und Le Briz in Brasilien
Natal (Brasilien), 15. Okt. Costes und sein Begleiter wurden auf dem Flugplatz, umringt von einer begeisterten Menge, durch den Gouverneur und hohe Militärs offiziell empfangen. Der Flug von Costes bedeutet die erste Ueberfliegung des Südatlantik ohne Zwischenlandung. Der Flug dauerte 21 1/2 Stunden.

Neues vom Tage

Schlusstagung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamts

Berlin, 15. Okt. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts fuhr in seinen Beratungen über die Möglichkeit der Zusammenarbeit zwischen der internationalen Arbeitsorganisation und dem Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes fort. Von Arbeitnehmerseite wurden schließlich als Arbeitnehmervertreter der deutsche Arbeitnehmervertreter Hermann Müller, der französische Arbeitnehmervertreter Jouhaux und der holländische Arbeitnehmervertreter Duboeuff vorgeschlagen. Die Arbeitnehmergruppe hielt eine Vermehrung der Arbeitnehmermitglieder im Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes für äußerst wünschenswert. Eine angemessene Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsorganisation des Völkerbundes wurde allgemein für notwendig erachtet. Die endgültige Form dieser Zusammenarbeit soll Gegenstand einer neuen Beratung des Verwaltungsrats im Januar sein. Am Schluß der Tagung richtete der Verwaltungsratsvorsitzende Arthur Fontaine herzliche Worte des Dankes an den Reichsarbeitsminister und die Reichsregierung.

Deutsch-österreichische Rechtsangleichung im Eisenbahnverkehr

Berlin, 15. Okt. In diesen Tagen fanden in Berlin eingehende Besprechungen zwischen Vertretern des deutschen Reichsverkehrsministeriums und des österreichischen Bundesministeriums für Handel und Verkehr über die Frage einer Angleichung der beiderseitigen neuen Eisenbahnverkehrsordnungen statt. Die Besprechungen führten zu einer weitgehenden Uebereinstimmung der Entwürfe in förmlicher und sachlicher Beziehung.

Reichskanzler a. D. Cuno in Wien

Wien, 15. Okt. Der frühere Reichskanzler Dr. Cuno, der Samstag abend in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Direktoriums der Sapog einen Vortrag in der österreichischen Handels- und Gewerbekammer halten wird, empfing am Vormittag Vertreter der Wiener und der reichsdeutschen Presse, die mit großem Beifall eine Ansprache über die Bedeutung wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Oesterreich, wie überhaupt aller Länder Europas, von ihm entgegennahmen. Um die Mittagszeit hatte Dr. Cuno dem Bundeskanzler Dr. Seipel einen Besuch ab.

General Gomez umzingelt

Mexiko-Stadt, 15. Okt. Oberst Alvaroz teilte mit, daß die Bundesstruppen unter dem Befehl des Generals Escobar General Gomez mit seinen letzten 35 Anhängern in der Provinz Veracruz gesteckt und eingeschlossen hätten. Die Niederlage, Gefangennahme oder der Tod in der Schlacht seien die einzigen Möglichkeiten für Gomez und seine Anhänger.

Geschüttdonner in Peking vernehmbar

London, 15. Okt. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ stehen die Peking- und Schansi-Heere bei Schanhschan, weniger als 40 Meilen von der Hauptstadt entfernt, im Kampf. Geschüttdonner ist deutlich in Peking zu hören. Man hofft, daß die Schansi-Truppen nicht imstande sein werden, die Mauern Pekings zu erreichen. Amerikanische und andere Truppen sind um die Gesandtschaften herum und auf den Stadtmauern aufgestellt.

„Eine süddeutsche Phalanx“

München, 15. Okt. Die „Münchener Zeitung“ nimmt in mehreren Artikeln Stellung zu dem „Kampf um den bayerischen Staat“. Am Schluß des Leitartikels heißt es: „Wenn nicht alles täuscht, sind die Vorbereitungen für ein unter nomineller Reichsverwaltung, in Wirklichkeit unter preussischer Regide zusammengefaßtes Norddeutschland bereits getroffen worden. Neuerdings treibt die Mainlinie ihren Spieß, aber nicht vom Süden heraufbeschworen, sondern vom Norden. Der Widerstand des deutschen Südens ist Kampf um sein Lebensrecht, ist Notwehr, und in dieser höchsten Not ist denn auch wirklich das Wunderbare Ereignis geworden: Bayern, Württemberg und Baden haben sich zusammengeschlossen, und unsere westlichen Nachbarn haben, wie wir mitteilen können, Bayern in aller Form mit der Organisation des Widerstandes gegen die Zentralisierung auch des Südens beauftragt.“ Weiter wird dann gesagt, daß der Kampf um die „höchsten bayerischen Ideale, um den Rest von Bayerns Selbständigkeit, um die Möglichkeit des eigenen wirtschaftlichen und kulturellen Lebens, um das Denken und Fühlen, um seine Wissenschaft und Kunst“ gehe, und daß dies alles genügen sollte, „um eine bayerische, eine süddeutsche Phalanx gegen Uniformierung und Uniformierung zu bilden“.

Bergwerktounfälle im Ruhrgebiet

Gladbeck, 15. Okt. In einem Aufbruch der Zeche „Jakobi“ erlitten vier Bergleute unter einem Bruch. Alle vier erlitten teils schwere teils leichtere Verletzungen. Auf der Zeche Ahrenberg Fortsetzung benutzten drei Bergleute verbotswidrig die Seilförderung in einem Aufbruch. Der Korb stürzte aus 25 Meter auf die Schachtsohle. Die drei Insassen des Korbes wurden schwer verletzt.

Schiffszusammenstoß im Hafen von Newport

Newport, 15. Okt. Heute Nacht stieß der norwegische Dampfer „Beslegen“ im Hafen mit dem Dampfer „Paris“ zusammen und wurde so sehr beschädigt, daß er eine Viertelstunde nach dem Zusammenstoß sank. Von den 32 Mann der Besatzung sind bisher 13 gerettet worden, die anderen sollen gleichfalls gerettet und nach Staatenland gebracht worden sein.

Eine Rede Breitscheids

Regensburg, 16. Okt. Auf dem gestern abgehaltenen sozialdemokratischen Parteitag für die Oberpfalz und Niederbayern hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid eine längere Rede, in der er auch über die Stellungnahme der Sozialdemokratie zum Reichsschulgesetzentwurf sprach. Er führte dabei u. a. aus, daß dieser Entwurf verfassungswidrig sei. Der Kampf werde von der Sozialdemokratie so lange geführt werden, bis der Entwurf völlig zu Fall gebracht sei. Das letzte Ziel der Sozialdemokratie sei die weltliche Schule und zwar nicht deswegen, weil sie die religiösen Auffassungen bekämpfen wolle, sondern weil sie die Schule als eines der Instrumente betrachte, das die arbeitende Klasse zu ihrem Kampf um die politische Macht befähige. In seinen weiteren Ausführungen erklärte Dr. Breitscheid, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Sozialdemokratie sich wieder einmal an einer Reichsregierung beteiligen werde, in der sich auch das Zentrum befinde.

Reisener bei Augsburg. — 4 Tote

Berlin, 17. Okt. Infolge eines schadhaften Kamins brach Sonntag nachmittag in dem althistorischen, dem Freiherrn v. Gravenreuth gehörigen Schloß Aising, 28 Km. von Augsburg entfernt, Großfeuer aus, während die Jagdgäste beim Mittagmahl saßen. Innerhalb einer Stunde war das 14 Meter hohe Schieferdach des Schlosses in Flammen gehüllt. Während der Aufräumungsarbeiten



im Mansardenstod stürzte der zentral gelegene Schloßurm in sich zusammen. Mehrere Tote sind zu beklagen. Verbrannt sind ein Glasermeisterjohn aus Augsburg und eine Schloßbedienstete. Mehrere Feuerwehrleute erlitten schwere Brandwunden. Bei dem Versuch, einen Knaben zu retten, der an einem Mauersprung des brennenden Daches hing, stürzte der Bäckermeister Eichner aus dem dritten Stod tödlich ab. Während der sich abspielenden Schreckensszenen erlitten eine Reihe von Personen einen Herzensschod. Um 7 Uhr abends hatten die Flammen das erste Stodwerk ergriffen. Im zweiten Stodwerk lagen noch zwei Schwerverletzte, denen bis dahin keine Hilfe gebracht werden konnte. Der Feuerwehrmann Westemeier, der bis zur Brust zwischen Trümmern des eingestürzten Turms eingeklemmt war, mußte bei lebendigem Leibe verbrennen, da ihm keine Hilfe gebracht werden konnte. Aus Augsburg und einer anderen benachbarten Stadt waren Automobilsprünge eingetroffen. Der Schaden wird auf über 1 Million Mark geschätzt.

Fünf Tote beim Großfeuer auf Schloß Aßing
München, 17. Okt. Die Zahl der Toten bei dem Riesfeuer auf Schloß Aßing bei Augsburg ist inzwischen auf fünf gestiegen, die der Schwerverletzten auf zehn. Die Zahl der Leichtverletzten steht überhaupt noch nicht fest.

Die Feier des 150. Geburtstages Heinrich von Kleist's
Frankfurt a. O., 16. Okt. Den Höhepunkt der Feier, die die Stadt Frankfurt a. O. zu Ehren ihres größten Sohnes, Heinrich von Kleist, veranstaltete, bildete Sonntag mittag die Festigung in der Aula des Realgymnasiums. Der Präsident der Sektion für Dichtkunst der preußischen Akademie der Künste, Dr. Wilhelm von Scholz, hielt die Festrede. Bei dem gemeinsamen Essen, das sich anschloß, wurde mitgeteilt, daß Wilhelm von Scholz, Professor Pfitzner und der Illustrator der Penthesilla, Professor Wildermann-Breslau, zu Ehrenmitgliedern der Kleist-Gesellschaft ernannt worden seien. Den Abschluß der Frankfurter Tage bildete eine deutsche Gastspielaufführung des Dresdener Stadttheaters mit Heinrich von Kleist's „Amphitruon“.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 17. Oktober 1927.

Amliches. Ernannt wurde Steuerassistent Gräner beim Finanzamt Altensteig zum Steuersekretär. Versetzt wurden die Bauinspektoren Springmann von Horb nach Böblingen (Reichsbahn-Bauamt) als technischer Reichsbahninspektor und Börner von Ragold, zur Zeit noch in Tuttingen, nach Weilderstadt als Vorsteher der Bahnmeisterei; Reichsbahnobersekretär Kastle von Giengen nach Calw (Reichsbahn-Betriebsamt).

Der Kirchweihsonntag brachte viele Kirchweihveranstaltungen in der Umgebung, die sich alle einen guten Besuch erfreuten und überall konnte man vergnügte Gesichter beim neuen und alten Wein, guten Braten und Kuchen sehen. Auch die Jugend kam auf ihre Kosten und das Tanzbein wurde eifrig bis in den frühen Morgen geschwungen. In Altensteig fand am Samstag nachmittag und Sonntag früh eine Besprechung der Sparsassenbeamten des nördlichen Schwarzwaldes, der auch leitende Beamte der württ. Gizo-Zentrale anwohnten, über wichtige Fragen der Sparsassen statt. Am Sonntag nachmittag tagten im „Grünen Baum“ die Arbeitgeber und im „Sternen“ die Arbeitnehmer zwecks Aufstellung der Vertreter zur Krankenkasse. In beiden Versammlungen wurde eine Einigung erzielt und die Kandidaten aufgestellt, so daß sich eine Wahl erübrigt.

Generalversammlung des Turnvereins. Der hiesige Turnverein hielt am Kirchweihsonntag seine ordentliche Generalversammlung ab, welche gut besucht war. Aus den Rechenschaftsberichten des Kassiers, Turnwarts und Schriftführers war zu ersehen, daß ein arbeitsreiches aber auch ein erprießliches Jahr dahinter liegt, ja sogar neben den sonstigen sporttreibenden Vereinen eine Zunahme im allgemeinen zu verzeichnen ist, welche uns beweist, daß wer in den Fußstapfen Jahns wandelt, immer den richtigen Weg geht, trotz allem Neuen, was uns die Welt heute an Körperkultur bieten will. Die Neuwahlen brachten verschiedentlich frisches Blut an krankende Stellen. So wurde für den immer mehr geschäftlich in Anspruch genommenen amtsmüden Vorstand Otto Luz an seine Stelle einmütig Alfred Schittler gewählt, unter der Voraussetzung, daß der bisherige Kassier Eugen Bed und Schriftführer K. Saalmüller ihr Amt weiterführen, welschem Wunsch auch stattgegeben wurde. Die Leitung des technischen Turnbetriebs erfuhr dadurch eine Aenderung, daß sie auf breitere Schultern als seither gelegt wurde und Turnwart Hallscheer nur als Fraueturnwart, der Vorturner Hirth als Männerturnwart gewählt wurde und als Pressewart Stadtpfleger Krappf. Der Ausschuß wurde von 4 auf 6 Mitglieder erweitert, um jungen Turnern auch Stimme zu geben und dadurch eine enge Fühlung von Jung und Alt, von der Turnhalle bis zur Verwaltung herbeizuführen. Da die Vorarbeiten zu dieser Generalversammlung vom Ausschuß gut vorbereitet waren, verliefen die Wahlen und mithin der Abend harmonisch und gut. Kurz wurde noch ins kommende Jahr Ausschau gehalten und festgestellt, daß es nicht minder reich an Arbeit werden wird, denn das Deutsche Turnfest in Köln fordert jetzt schon seine Rechte. Ebenfalls ist die Fortsetzung der größeren Wanderungen Feldberg-Titisee in Aussicht gestellt. Ob es die Finanzlage erlaubt, bleibt noch abzuwarten. Mit Dank und aufmunternden Worten zu gegenseitigem Hochhalten und Fortführen des angefangenen Wertes zum Wohle der Jugend schloß der alte Vorstand seine letzte Generalversammlung. K. S.

Der Fernsprechdienst auf dem Lande. Aus Anlaß einer Eingabe, die die Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter im GdM. an das Reichspostministerium wegen Verbesserung des Fernsprechnetzes auf dem flachen Lande gerichtet hat, hat der Reichspostminister folgende, auch die Öffentlichkeit interessierende Antwort erteilt: „Die Fernsprechnetzstunden auf dem flachen Lande werden dem Verkehrsbedürfnis soweit irgendmöglich angepaßt. Sie müssen indessen aus wirtschaftlichen und betriebstechnischen Gründen mit den Dienststunden für den Postverkehr, die wiederum von dem Eintreffen und Abgehen der Posten abhängig sind, tunlichst zusammengelegt werden. Besonders bei den Postagenturen, bei denen die Wahrnehmung des Post-, Telegraphen- und Fernsprechnetzes in der Regel in einer Hand liegt, ist eine verschiedenartige Festlegung der Dienststunden nicht angängig. Die Deutsche Reichspost ist dauernd bestrebt, die Fernsprechnetzstunden besonders auf dem flachen Lande, soweit es im Rahmen der verfügbaren Mittel irgend möglich ist, zu verbessern und so zu legen, daß auch während der Mittagszeit der Fernsprechnetz benutzt werden kann. Die volle Befriedigung aller Wünsche wird sich indessen nur durch die Einrichtung des Selbstbetriebs, der eine ununterbrochene Sprechmöglichkeit bietet, erreichen lassen. Die allgemeine Durchführung dieser Betriebsweise wird nach Möglichkeit gefördert. Sie wird aber bei dem außerordentlichen Umfang der Arbeiten und der Höhe der Kosten noch eine Reihe von Jahren in Anspruch nehmen.“

Wart, 15. Okt. (Brand.) Gestern in den Nachmittagsstunden entstand auf bisher unaufgeklärte Weise in dem dem Landwirt Holz gehörigen Schuppen Feuer. Der Schuppen, in dem Holz und einige Wagen Dehnd gelagert waren, stand in wenigen Augenblicken in hellen Flammen, so daß der gesamte Vorrat und ebenso eine Nähmaschine, sowie eine Kreisläge dem Feuer zum Opfer fielen.

Aus dem Oberamt Calw

Calw, 15. Okt. Der Bezirksobstbauverein hat zur Förderung des Obstbaus in diesem Herbst eine Prämierung von Baumanlagen nicht unter fünf Jahren vorgenommen. Es konnten 13 Preise zur Verteilung kommen. — In den letzten Wochen sind einige leichte Typhusfälle vorgekommen. Entgegen anders lautenden Gerüchten hat nun in der letzten Gemeinderatsitzung Dr. Autentrieth, der Chefarzt des Krankenhauses, die Erklärung abgegeben, daß im Bezirkskrankenhaus keine Typhus-, sondern lediglich Paratyphusfälle festgestellt worden seien, die keinen Anlaß zu irgendwelcher Beunruhigung geben könnten.

Aus dem Lande

Mödingen, 15. Okt. (Lehrereinzug.) Am vergangenen Mittwoch hielt Herr Hauptlehrer Kueß mit Familie in das schön geschmückte Schulhaus seinen Einzug. Am Abend wurde er durch eine kleine Feier von Kirche, Gemeinde und Schule aufs herzlichste begrüßt.

Zusammentritt des Landtages — Wohnungsbaufragen im Finanzausschuß

In der heutigen Finanzausschuhssitzung teilte Landtagspräsident Körner mit, daß die Einberufung des Landtags auf 27. Oktober beabsichtigt sei. Bis dahin soll der Haushaltsplan für 1928 im Entwurf vorliegen. Zunächst sollen die vorliegenden Anträge der Ausschüsse usw. im Kleinen erledigt werden und darauf die Generaldebatte zum Etat folgen. — Gegenstand der Sitzung des Finanzausschusses ist der Abschluß einer Anleihe der Württ. Wohnungskreditanstalt. Berichterstatter ist Abg. Dr. Schermann, Minister Holz gibt zunächst einen Überblick über die Lage der Wohnungskreditanstalt. Wohnungsanleihen sind für 1927 in 927 Fällen beschieden worden. Ausgegeben wurden 34,8 Millionen. Es fehlen noch 14 Millionen, weil kurzfristiges Darlehen zurückbezahlt wurde und eine andere vorgesehene Anleihe nicht erfolgte. Anleihen von 24 Millionen sind notwendig. Der Minister des Innern gab Kenntnis von dem gefunden Stand der Wohnungskreditanstalt. Nach kurzer Aussprache erteilte der Finanzausschuß auf Antrag des Berichterstatters Dr. Schermann seine Zustimmung. Der Finanzausschuß folgte dann einer Einladung zur Besichtigung der Wohnungsausstellung.

In Zusammenarbeit mit der Darmstädter- und Nationalbank, Filiale Stuttgart, und mit der Württ. Rentenbank ist es der Württ. Wohnungskreditanstalt gelungen, bei den Firmen Blair & Comp. und Chase Securities Corporation in Neuyork, einer bekannten amerikanischen Bankengruppe, einen Kredit in Höhe von 6 Millionen Dollars zu günstigen Bedingungen (6 Prozent Zins, Auszahlung 65,8 Prozent, Laufzeit 3 1/2 Jahre) aufzunehmen. Das Darlehen dient zur der Ablösung bereits eingegangener Verpflichtungen. Für das Baujahr 1928 sind die Verhältnisse wegen der noch ausstehenden Steuerregelung und der sehr gespannten Geldmarktlage völlig ungeklärt.

Kundgebuna gegen den Reichsschulaculentwurf

Stuttgart, 15. Okt. Der Bezirkslehreverein Stuttgart des württ. Lehrereinzugs veranstaltete im Gekho Siegle-Haus eine Kundgebuna gegen den Reichsschulaculentwurf. Als Redner

Die Windeggbäuerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.

Copyright by Weimer & Comp., Berlin S 30.

Nachdruck verboten.

3. Fortsetzung.

Dies war der Leutnerhof, wohl das stattlichste Anwesen im Dorfe. Breit und behäbig stand das große Holzhaus mit dem weit auspolenden Tische mitten in grünen Matten, ein Bild der Wohlhabenheit, aber auch raschloser Arbeit und nimmermüden Fleißes.

Der Besitzer, Lukas Leutner, stand in Hemddärmeln vor dem Hause und sah dem Viehtreuten zu. Lukas Leutner war ein rüstiger Fünfziger, mit grauen Haaren, aber blühendem Aussehen, groß und breit, so behäbig wie sein Hof. Aus dem breiten, roten Gesicht blühten ein Paar graue Augen herrlich und stolz. Der alte Leutner hatte nicht viel Freunde im Dorfe, er achtete sich nicht darum, und den Leuten war er zu hochfahrend; die freien Bauern, die hier in den Bergen saßen, und mochten es noch so arme Teufel sein, vertragen dieses halb herablassende, halb geringerschätzende Wesen schlecht, indes wagte es keiner, sich mit dem wohlhabenden Manne in offene Feindschaft zu setzen.

Als Brigitta den Hof betrat, wendete sich Lukas Leutner ihr mit einer kurzen, rudartigen ihm eigenen Bewegung zu und sah sie, ohne zu grüßen, mit seinen scharfen Augen fragend an:

„Grüß Gott, Leutner, hast aber a schönes Vieh.“ Der Bauer brummte nur einen fast unverständlichen Gegengruß.

„Wenn du Zeit hättest,“ fuhr Brigitta fort, ohne sich durch das unfreundliche Verhalten beirren zu lassen, „so mücht ich was reden mit dir.“

„Mit mir?“ erstaunt und hochfahrend klang die Frage. „Ja, mit dir. Es gilt, eine alte Rechnung quitt zu machen.“

Jetzt erst wendete sich Lukas Leutner Brigitta ganz zu, maß sie nochmal mit einem erstaunten, aber lange

nicht mehr so geringschätzigen Blick und sprach dann kurz: „Komm in die Stube.“

Im Flure hantierte die Leutnerin, eine große, blasse Frau.

„Schau, die Windeggerin,“ sprach sie, „du bist ein seltener Gast.“

„I komm nit viel ins Dorf und hab dahoam Arbeit gnuag.“

Der Bauer hatte die Tür zu dem Wohnzimmer geöffnet und war eingetreten. Auf der Schwelle wandte er sich um und sagte: „So, da komm herin.“

„Leutner,“ sprach drinnen Brigitta, als sie sich am Tisch niedergelassen hatte, „wie Vater und Mutter gestorben sind und unser Doamie verkauft ist worden, da hat der Erbs nit gereicht, um alle Schulden zu zahlen. I hab mir aber heilig vorgenommen, wenn's mir je einmal möglich sein sollt, dies später zu tun, obwohl i nit dazu verpflichtet wär. Aber dös soll nit an unserm Namen haften, und Vater und Mutter sollen in aller Ruhe schlafen. Freilich hat's lange gedauert, bis mir dös gelungen ist, denn mei freie Zeit war knapp, viel verdienen hab i neben der Hausarbeit nicht können. Seit Jahren hab i jede freie Stund, im Winter oft bis spät in die Nacht, gestickt und nach so viel zusammengebracht, daß i Schulden zahlen kann. Meinem Bubin nimm i nit, dös Geld hab i allein verdient. Mit den kleinen Posten bin i scho länger fertig, als letzter und größter Schuldner kommt du heut dran, Leutner, du hast auf unserm Hof a Pfandschuld g'habt, die beim Verkauf nit deckt worden ist. Sei so gut und rechne mir aus, wa' die Schuld samt den Zinsen ausmacht.“

„Ah, da schau her,“ sprach der Leutner, sonst nichts, aber in diesen Worten lag mehr, als in dem längsten Sätze. Dann sagte er kurz: „Windeggerin, dös ist schon von dir. Besser kenn ma's Andenken der Eltern nit hochhalten. Alle Achtung. Hundertundfünfzig Gulden hab i damals einbüßt.“

„Und die Zinsen?“ fragte Brigitta. „Von denen reden wir nit, i bin froh, daß i's Kapital wiederbekieg.“

Brigitta nahm jetzt aus ihrer Geldtasche, die sie in der Hand getragen hatte, mehrere Banknoten und zählte

sie vor dem Leutner auf den Tisch.

„Dreihundert Kronen,“ sagte sie. „Da wär das Geld. I bit um a Bestätigung und dank für den Zinsnachlaß.“

Langsam und bedächtig zählte Lukas Leutner die Banknoten, dann erhob er sich, trat an den altmodischen Sekretär, der im Zimmer stand, schloß ihn auf, kramte in verschiedenen Laden, zog endlich Papier, Tinte und Feder hervor und schrieb mit steifer, ungelenkter Hand die Quittung. Dann trat er wieder zum Tische und reichte sie Brigitta, die sich bereits erhoben hatte.

Die junge Frau faltete das Papier, nachdem sie es durchgelesen hatte, zusammen und schob es in die Tasche. Währenddem sprach Lukas Leutner: „Ich dank dir. Bist a braves Weib und a brave Tochter.“

Brigittas Wangen färbten sich rot, dann erwiderte sie, ihren klaren Blick fest auf den Bauer gerichtet: „Leutner, i bin froh, daß i die paar Posten, die damals übriggeblieben sind, abzahlen hab können. Vater und Mutter haben in ihrem Leben nie viel Glück gehabt. Da Armen haben sich von früh bis spät abgerackert und abgehunden, aber es war toa Segen in unserm Haus. Mißernten, Krankheit im Stall, dann sind beide selber krank worden, kurz, es ist nit verschlumpft und verschleudert worden, es ist nur dös viele Unglück, das uns troffen hat, schulo, daß damals verkauft hat werden müssen. Es ist dort viel geschimpft worden aber mein armen Vater, aber schuld ist er nit gewesen.“

Lukas Leutner, der herrliche, stolze Großbauer, schlug bei diesen Worten den Blick zur Seite, er, der in seinem Leben nie unsicher war, kämpfte jetzt mit einer stichlichen Verlegenheit, denn er fühlte sich von Brigittas Worten getroffen.

Ja, obwohl hundertfünfzig Gulden ein Pappenstiel für ihn waren, so hatte ihn der Verlust dieses Geldes damals maßlos geärgert, so daß er, als Brigittas Vater gestorben war, kein gutes Haar an dem Toten ließ. Davon hatte Brigitta jedenfalls erfahren, und ihre Worte waren in erster Linie ein Stich für den Leutner gewesen.

(Fortsetzung folgt.)



war Oberstadtschulrat Weiskirchen, der in der Nationalversammlung als Mitglied der Deutschdemokratischen Fraktion an den Schulartikeln der Reichsverfassung maßgebend mitgewirkt hatte, gewonnen worden. Nach einer Begründungsrede des Vorsitzenden Scheffler führte Weiskirchen aus, daß es sich bei dem Kampf um das Reichsschulgesetz darum handle, welcher Geist die deutsche Republik erfüllen solle. Der Redner gab dann einen eingehenden Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Art. 140 RB., der klar die Simultanschule den Vorzug gibt. Der Reichsschulgesetzentwurf passe aber zusammen, wie die Faust aufs Auge. Die Schule dient gewiß der Ergänzung und Fortführung der elterlichen Erziehungsstätigkeit, ist aber auch eine eigene Erziehungsanstalt. Der Hauptinteresse an der Schule ist der Staat. Erst nach ihm kommen die Eltern und die Kirche. In der Simultanschule soll der Religionsunterricht ordentliches Lehrfach sein. Wir wenden uns aber dagegen, daß auch der weltliche Unterricht im Geiste des Bekenntnisses erteilt wird. Der Reichsschulgesetzentwurf wird nicht zum Frieden gereichen, sondern in allen Gemeinden die schwersten Streitigkeiten bringen. — Es wurde eine Entschliessung angenommen, in der der Reichsschulgesetzentwurf, der eine Verschlechterung des jetzigen Stands der weltl. Volksschule bringt und der Reichsverfassung widerspricht, abgelehnt wird.

An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an, bei der sich die Redner in erregter Weise erster Sachlichkeit beflüßigten. Für die Gemeinschaftsschule sprachen u. a. Johannes Fischer, Oberlehrer Widmann, Stadtpfarrer Dr. Scheffel-Zulenhäuser, und vom sozialdemokratischen Standpunkt Aba, Dehmann. Für die Bekenntnisschule sprach Dr. Kutsch als Katholik unter Berufung auf den anerkannten Pädagogen Spranger, von evangelischer Seite Oberlehrer Herrigel, FrL Scheutlin, Rektor Gengnagel-Ludwigsburg und Pfarrer Pfisterer vom Evang. Volksbund. Dabei kam zum Ausdruck, daß von weltlichen evangelischen Volksschulen für das evangelische Kind die evangelische Schule gefordert wird, die durchaus Staatschule sein und zur Volksgemeinschaft erziehen solle; ihre pädagogische Stärke sei die Gesinnungseinheit innerhalb der Schule und zwischen Haus und Schule. Die Forderung der Gemeinschaftsschule, die eine andere sei als die christliche Simultanschule Badens, sei verwerflich und löse die tiefsten Fragen der Schulerziehung ungelöst. Zur Begriffsbestimmung des geordneten Schulbetriebes müßten die Schulverhältnisse der Gemeinde berücksichtigt werden.

Schwenningen, 15. Okt. (Gegen die Zusammenlegung der Arbeitsämter.) Zur Frage der Zusammenlegung der drei südwestdeutschen Landesarbeitsämter hat der hiesige Industriellenverband in seiner letzten Ausschüttung nach einem eingehenden Bericht des geschäftsführenden Vorsitzenden eine Entschliessung gefaßt, in der er sich aufs Entschiedenste gegen den Plan einer Zusammenlegung der beiden seither selbständigen Landesarbeitsämter in Württemberg und Baden zu einem gemeinsamen südwestdeutschen Landesarbeitsamt unter Einbezug der Elz ausspricht, da sie sich von der Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung, die durch eine derartige Verschmelzung angeblich bewirkt würde, nicht überzeugen konnten, im Gegenteil der Auffassung sind, daß der für einen derartig umfangreichen Bezirk zu schaffende obere Verwaltungsapparat viel umständlicher und daher sicher auch nicht billiger arbeiten würde wie die bisherigen getrennten Landesarbeitsämter, Verband und Ortsgruppe müßten sich aber auch dagegen wenden, daß dem Lande Württemberg und damit auch der württembergischen Wirtschaft eine einseitige Mehrbelastung auferlegt würde, wie sie sich ohne weiteres ergäbe durch den nachgewiesenermaßen härteren Unterhaltungsbedarf, den Baden zufolge seiner völlig anderen wirtschaftlichen Struktur von jeher gehabt hat und dessen Ausgleich niemals die Sache eines einzelnen Landes mit etwas besserem Risiko sein kann, sondern die der Reichsausgleichskasse, die das neue Gesetz zu diesem Zwecke vorgesehen hat.

Großheppach, 15. Okt. (Erweiterung des Mutterhauses.) Am Donnerstag konnte das Mutterhaus für Evang. Kleinkinderpflegerinnen ein neues Gebäude einweihen. Die wenigen engen Räumlichkeiten reichten nicht mehr aus, um den erhöhten Anforderungen an die Ausbildung der Schwestern und der notwendigen Ausdehnung der Arbeit zugehen. Darum mußten in erster Linie zwei geräumige Lehrsäle errichtet und weitere Plätze zur Unterbringung der Schwestern geschaffen werden. Bei der Eröffnungsfeier dankte der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Stefan Gauger-Ludwigsburg für die Unterstützung des Werkes. Kirchenrat Schaal überbrachte die Grüße des Kirchenpräsidenten und des Evang. Oberkirchenrates; Pfarrer Kempf sprach im Namen des Landesverbandes der Innern Mission, Stadtpfarrer Dölker von Stuttgart als Vorsitzender des Landesverbandes für evangelische Kinderpflege.

Göppingen, 15. Okt. (Zeichen der Zeit.) Auf dem Reichberg ist seit einiger Zeit eine Verbotstafel aufgestellt, auf der es heißt: „Mit Rücksicht auf die Nähe der Kirche und der Wallfahrter ist es verboten, auf dem Hohentechberg nach, halbnackt oder im Bedeanzug zu verweilen. Zuwiderhandelnde werden bestraft.“

Gmünd, 15. Okt. (Tödlicher Sturz.) Pater Augustin Bantleon, der Stiefsohn von Oberreallehrer Baur hier, ist im Alter von erst 29 Jahren im Kloster Beuron an den Folgen eines Unfalls gestorben. Bei einem Ausflug war er vom Rahlberg 13 Meter hoch abgestürzt.

Enningen, OA. Baihingen, 15. Okt. (Tödlicher Unfall.) Der 24 Jahre alte Sohn Ernst des Baumwirts G. Schmid war mit einem mit Obst beladenen Fuhrwerk nach Mühlacker unterwegs. Zwischen Müllingen und Mühlacker wurde eines der Pferde unruhig und der junge Schmid stieg vom Wagen, um die Bremse anzuziehen. Dabei wurde er vermutlich von einem Pferde getreten, so daß er unter dem Wagen kam und überfahren wurde. Hierbei wurde dem Bedauernswerthen der Brustkorb eingebrückt, so daß er noch darauf lag.

Dürrenmühlacker, 16. Okt. (Parteitagung.) Die Deutschdemokratische Partei Württembergs hielt heute hier ihre aus allen Teilen des Landes gut besuchte Herbsttagung

ab, die ihren Höhepunkt in einer großen öffentlichen Kundgebung im Uhlendebau in Mühlacker fand, bei der unter anderem der Landesvorsitzende, Abgeordneter Dr. Brudmann, ferner Professor Dr. Kaimmer-Vorheim, Reichstagsabgeordneter Dr. Heuß und Johannes Fischer sprachen. Dieser Kundgebung war am Vormittag eine Landesausschüttung und Vertrauensmännerversammlung vorausgegangen, die sich ausgiebig über die politische Lage aussprach, und zwar an der Hand des umfassenden, mit starkem Beifall aufgenommenen Referats, welches Abgeordneter Scheef erstattet hatte.

Wangen, 15. Okt. (Reichskuratoriumssitzung.) Im Rathausssaal tagte das Reichskuratorium für die deutschen milchwirtschaftlichen Forschungsanstalten und zwar für die Forschungsanstalt Kiel mit Zweigstelle in Königsberg und für die Süddeutsche Forschungsanstalt in Weihenstephan mit Zweigstelle in Wangen i. A. Im Verlaufe der Sitzung trugen die Anstaltsdirektoren die Vorschläge vor über die bestehenden und geplanten Forschungsanstalten. Daraufhin hielt Landesökonomierat Dr. Teichert-Wangen i. A. einen Vortrag über den Einfluß der milchwirtschaftlichen Forschungsanstalten für die milchwirtschaftliche Praxis. Sodann fand die Staatsberatung statt. Das Reich stellt für sämtliche Forschungsanstalten 120 000 Mark zur Verfügung, wobei allerdings die Löwenanteile auf die Anstalten in Kiel und Weihenstephan fallen. Das Reichskuratorium stellt an die Forschungsanstalten für die Zukunft die Forderung, daß sie sich mit bestimmten Fragen der Praxis beschäftigen sollen und zwar wurden namentlich gewünscht: Versuche über Verbesserung der Molkenbutter, über eine bessere Bewertung der Molkenrückstände, über die bessere Verwertung von Kasein, Studien über die Rationalisierung der Milchwirtschaft, Studien über die Befreiung der zahlreichen Käsefehler usw., dann namentlich aber auch eingehende nochmalige Studien über die Wirkung der Silo-Milch auf den Ausfall der Käse. An den Beratungen nahmen u. a. teil: Staatssekretär Dr. Hofmann-Berlin (Reichsernährungsministerium Berlin), Geheimrat Oberregierungsrat und Ministerialrat Dr. Bose (Reichsernährungsministerium Berlin), Senatorat Rau-Stuttgart (Wirtschaftsministerium).

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Eisenbahnunglück bei Braunschweig. Am Freitag streifte ein Güterzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Braunschweig-Ost eine im Nachbargleis nicht profilstreit stehende Wagengruppe. Lokomotive und acht Wagen vom Güterzug entgleisten. Der Zugführer und zwei Zugschaffner, die sich im Packwagen befanden, wurden durch Quetschungen getötet.

Baltische Wirtschaftskonferenz. In Riga fand eine Beratung von Vertretern führender Wirtschaftsorganisationen Lettlands, Estlands und Litauens einschließlich Memels statt, in der die periodische Abhaltung baltischer Wirtschaftskonferenzen beschlossen wurde.

Die Bangkok-Flieger in Basra. Die französischen Flieger Chalé und Kapin sind in Aleppo aufgestiegen und in Basra gelandet.

Stuttgarter Herbst

Obi. Gemüse, Trauben und Pflanzenzucht, 15.-20. Oktober. Die Galerie über dem Eingang der Gewerhalle beherbergt nunmehr die Gemüße-Ausstellung des Gemüsebauvereins Groß-Stuttgart und Umgebung, Klimenthof, Tomaten, Karotten, Rettiche, rote Rüben, Salat, selbst Paprika und als Selteneit selbste Tomaten — Eine Hülle bunter Pracht. Dahinter befindet sich die Weinbau-Ausstellung, Trauben aller Sorten aus den Weinbergen der Stadtgemeinde, vom Land. Verein Stuttgart und von dem Leiter der Gesamtverwaltung, Eberhard Krämer-Stuttgart, laden zu trunkenem Schauen ein. Auf der rechten Galerie-Längsseite zeigt der Obstbau-Erscheinungsbester Güte. Hier ist ein Hauptwert auf die zweifelhafte Verwendung in Riten und Spandorden gelegt. Auch Moststörchen sind vorhanden, die Süßmostbereitung ist berücksichtigt. Ueber den „Rotenberg“ geht zur linken Galerie zu den prächtigen Herbstblumen- und Blattsanzengruppen von Mitgliedern der Gartenbau-Gesellschaft „Flora“ Stuttgart. Ein überraschendes Bild der Farbenpracht herrlicher Blumen- und Staudenblätter. In dem Saal unten hat sich ein Kofelbaum mit vollem Fruchtbestand postiert, der auch von den Fenstern der Volkswirtschaft aus zu sehen ist. — Wer mehr wissen will, muß selbst zum „Stuttgarter Herbst“ pilgern, der am Sonntag nachmittags durch einen großen Festzug seine größte Werbestärke entfaltet hat. Da gab es prächtige Wägenzüge, Diskontowägen, Gemüse- und Blumenwagen.

Am Samstag vormittag wurde der „Stuttgarter Herbst“ durch Eberh. Krämer-Stuttgart im Namen der veranstaltenden Vereinigungen im Beisein einer großen Zahl von Gästen, Vertretern von Behörden usw. eröffnet. Der diesjährige „Stuttgarter Herbst“ soll ein Auftakt sein für künftige Jahre, wobei erhofft wird, daß die Stadtverwaltung sowie die zur Förderung landwirtschaftlicher Belange berufenen staatlichen Stellen es an der notwendigen Unterstützung nicht fehlen lassen. Wer die Rahmorte der Ausstellung beherzigt und deutsche Erscheinungen den ausländischen vorzieht, leistet unserer Wirtschaft und damit sich selbst einen wertvollen Dienst. Bei der Stadtbevölkerung Verständnis für die schwierige Lage der Landwirtschaft zu wecken und daselbst zu vertiefen, ist eine Aufgabe der Ausstellung. Herr Krämer sprach allen an der Ausstellung Beteiligten innigsten Dank aus. Die Bestätigung der Ausstellung hat davon überzeugt, daß der „Stuttgarter Herbst“ nicht nur ein Werbewerk von größter Bedeutung für die einheimische landwirtschaftliche Erzeugung zu werden verspricht, sondern daß sie auch zu einem wirkungsvollen Verbindel zwischen Stadt und Land werden kann.

Bei der Eröffnung sprach dann noch Oberbürgermeister Dr. Rautenschlager die Glückwünsche der Stadt aus und eröffnete die Ausstellung. — Aus dem Ehrenhof der Wägenzuggesellschaft wurde dann der Willkommtrauf entboten.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 14. und 15. Oktober

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Span.-Pel.)	1,790	1,790	1,790	1,790
London (1 Pfund Sterling)	20,39	20,43	20,383	20,428
Newyork (1 Dollar)	4,1855	4,1905	4,1845	4,1895
Amsterdam (100 Gulden)	168,50	168,54	168,54	168,58
Brüssel (100 Belas)	56,20	56,41	56,20	56,38
Mailand (100 Lire)	22,80	22,88	22,88	22,90
Kopenhagen (100 Kronen)	112,38	112,45	112,21	112,48
Cairo (100 Kronen)	110,17	110,30	110,14	110,36
Paris (100 Francs)	16,48	16,47	16,426	16,408
Prag (100 Kronen)	12,404	12,424	12,408	12,428
Schweden (100 Kronen)	80,735	80,896	80,78	80,89
Spanien (100 Peseten)	72,95	72,99	71,95	72,00
Stockholm (100 Kronen)	112,72	112,94	112,70	112,92
Wien (100 Schilling)	50,06	50,18	50,04	50,16

Wirtschaft

Erfolg der Dollarkonkurrenz der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt. Die Dollarkonkurrenz der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt wurde nun nach der Eröffnung der Bitten in harkem Umfang überzogen. Aus allen Bundesstellen und aus Europa liefen Zeichnungen ein.

Börse

Berliner Börse vom 15. Okt. Vollständigkeit und Geschäftstätigkeit erbrachten jeden Abend einer Bewegung im Reime. Das Publikum ließ wölfe und die Spekulation selbst wieder sehr vorsichtig. Immerhin bei der herrschenden Unsicherheit die Widerhandelsfähigkeit des Kurzniveaus zu bewahren. Am Devisenmarkt hielt das Angebot weiter an. Spanien schwach, Amsterdam weiter fest. Geld ist unverändert also noch nicht leichter. Tagesgeld 6½-8 Prozent, Monatsgeld 9-10 Prozent, Barrenwechsel etwa 7 Prozent. Im Verlaufe blieb das Geschäft äusserst klein und das Kurzniveau bröckelte eher weiter ab. Nur Elektroenergie lagerte relativ widerstandsfähig. Gläubigerinnen waren auf 575 nach 500 an. Der Privatdiskont wurde für beide Seiten auf 6½ Prozent erhöht.

Märkte

Wien, 14. Okt. (Nachrichtmarkt.) Zufuhr 148 Barren, 10 Rinder und 300 Schweine. Preise: Barren 490-1710, Rinder und Kalbinnen 300 bis 800 A.

Düsseldorf, 15. Okt. (Schafmarkt.) Zufuhr: 46 Rämmer, 54 Mutterstücke, 65 Hammel und 6 Brackshafe. Preise: Rämmer 38, Mutterstücke 42, Brackshafe 15 A das Stüd. Handel lebhaft.

Reichsbankmarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof vom 14. Okt. Vom 12. Oktober wurden eingeführt: 81 Wagen, nämlich aus Barmen 18, Preußen 1, Bayern 14, Hessen 49, Mecklen 3, Braunschweig 1, Rod auswärts sind 49 Wagen abgegangen. Preis wagnereiche für 10 000 Rgr. 900-1000 A, im Kleinverkauf 490-530 A für 50 Rgr. Markt-lage ziemlich lebhaft.

Schweinepreise. Blankfelden: Milchschweine 12-24 A. — Großhändler: Milchschweine 15-22 A. — Schlangen: Milchschweine 22-30 A. — Metzger: Milchschweine 15-22 A. — Künzelsau: Milchschweine 15-22 A. — Mühlhausen: Mutter 25-30 A, Milchschweine 18-28 A. — Schömberg: Milchschweine 14-21 A. — Urach: Milchschweine 14-20 A das Stüd. — Heilbronn: Schlingen: Jungvieh 1-1½jährig 180-220, Ferkel 220 bis 250, Kalbinnen 400-600, Kühe 430-600, Ochsen 600-700 A. — Urach: Barren 490-400, Kühe 485-780, Stiere 347-405, Rinde 300 bis 600, Rinder 310-512, Jungvieh 175-200 A das Stüd. — Bornheim OA. Zucht: Kalbinnen 600-627, ältere Kühe 400-500, Kupfeln 300-540, ½jährige Rinde 225, Rinder 350-520 A das Stüd.

Wein

Verkaufsnachrichten. Die Fortdauer der gänzligen Bitterung vorausgesetzt, soll in Groß-Stuttgart die Lage des Frühweines am Donnerstag, den 20. Oktober, und die abgemessene Beineile am Sonntag, den 24. Oktober beginnen. — In Vaihingen a. N. ist nach frühere lebhaft Nachfrage, Verkäufe zu 220-315 A für den Liter. Die Qualität ist in vollem Masse. Wein kann von Montag an gefast werden. Die Menge schlägt zurück, die letzten wärmeren Tage haben die Qualität sehr wesentlich gehoben. — In Württemberg OA. Weinbau haben verschiedene Verkäufe zu 250 A, Tausend-Kühe zu 300 A, 1 1/2 Hektar Wein. — In Weinsheim OA. Weinbau hat die Viehbezoogen. Die Vorkäufer strecken ist mehr zum Preis von 220-240 A pro Himer verkauft. Die Vertheuerung des Frühweines der Groß-Weinschweine Weinbau in Kleinheim OA. Markt etwas für Vorkäufer bei 70 Grad Celsius bis zu 181 A pro Hektoliter nach für kleiner bei 77 Grad Celsius bis zu 171 A pro Hektoliter. Die Nachfrage wird bis Ende d. Okt. langsam gehoben. — Am Donnerstag wurden durch das Personal, Rentamt Weinsheim die Frühweine des Kfzbergers bei Maulbrunn und von den hiesigen Weinbergen in Hohenbach verkauft. Erhöht wurden für Kfzberger Vorkäufer (46 Hektoliter) 150-160 A, für die Nachfrage (9 Hektoliter) 160-65 A, für Hohenbachler Vorkäufer (122 Hektoliter) 160 A für den Hektoliter.

Stetten, 15. Okt. (Herbstbericht.) Der Herbst ist hier in Bezug auf Qualität trotz der schlechten Witterung nach verhältnismäßig gut ausgefallen. Es wurden Hochweine von 70-80 Grad schochert. Den Quantitäten nach wird von einem Drittel der Ernte geerntet. Verkäufe wurden schon recht viele getätigt, und zwar solche man der 100-150 A.

Vom württembergischen Weinbau und Weinhandel. Da die gute Bitterung mäßig, wird in manchen Weinbaubereichen, besonders an der Mittel- und der Weisweinschicht noch hinausgeschoben, da jeder Tag die Güte der Weine verbessert, so daß sich bereits 100 Grad nach Celsius erweisen haben. In Rahlbach war die man, um höhere Qualität zu erzielen, ebenfalls noch zu. Die Nachfrage ist aus, doch nicht so lebhaft, wie beim Rotweine. An der Oberhardt forschte die Lager in Osnabrück 8-10 A, in Gochheim 20-30 A, in Odenkoben 30-31 A, an der Unterhardt in Dudenheim 30-35 A, in Hohenheim 30-34 A, im Reich 40 A; an der Mittelhardt in Rahlbach 45-46 A, in Weinsheim 40-42 A, in Weinsheim 45 A.

Hannover wieder dividendenlos. Wie man hört, war die Hannoverische Maschinenbau AG. vorm. Georg Eggert (Hannover) im vergangenen Geschäftsjahr zwar etwas besser beschäftigt als im Vorjahr, doch wird voraussichtlich auch für das Ultimo Juni abgelaufene Geschäftsjahr wieder keine Dividende verteilt werden. Im neuen Geschäftsjahr war der Auftrags-eingang, wie man weiter hört, zufriedenstellend. Das Unternehmen ist sowohl in den Lokomotiv- als auch in Automobilbauabteilungen gut beschäftigt (letzter Kurs 107 Proz.).

Bad Rippoldsau, Aktiengesellschaft. Die von der Generalversammlung genehmigte Bilanz auf 30. November 1926 führt als Aktiva auf: Immobilien 463 770 A, Liegenschaften 21 000 A, Einrichtung 65 294 A, Fuhrpark und Deponie 6838 A, Vorrat und Behände 15 011 A, Mineralwasseranlage 33 896 A, Auto 6500 A, Kasse 271 A, Außenstände 117 A, Aufwertaugausgleich 122 538 A, Verlustvortrag 43 901 A, Verlust in 1926 53 288 A, zusammen 832 404 A. Die gleich hohen Passiva bestehen aus: Aktienkapital 438 500 A, Kreditoren 218 376 A, Obligationen 16 450 A, Spothafen 161 078 A. Die Gewinn- und Verlustrechnung auf denselben Tag schließt auf beiden Seiten mit 163 165 A ab. Abschreibungen mit 17 574 A, Löhnen und Gehältern mit 52 892 A, Steuern mit 26 786 A und Betriebskosten mit 65 913 A auf der einen Seite entsprechen auf der anderen Seite: Hotelkonto 106 892 A, Auto 1062 A, Mineralwasser 1943 A, sowie der Verlust in 1926 mit 53 288 A (ohne 43 901 A Verlustvortrag aus 1925).

Lebte Nachrichten.

Furchtbares Familiendrama

Berlin, 16. Okt. In Werbeg an der Ostbahn hat der 28 Jahre alte Arbeiter Oskar Wilde seine Frau, die sechs Jahre alte Tochter aus erster Ehe der Frau, die Witwe Auguste Fleischer, die als Mitbesitzerin bei ihm wohnte, mit einer Art erschlagen und dann sich selbst erhängt und erschossen. Drei vorgefundene Briefe Wildes lassen trotz des ziemlich wirren Inhaltes erkennen, daß der Mann durch ständige häusliche Reibereien zur Verzweiflung getrieben,

ohne Zweifel in einem Anfall geistiger Trübung seine Frau und sich selbst umgebracht hat.

Der Start der D 1220

Amsterdam, 16. Okt. Das Heintelflugzeug D 1220 ist heute vormittag 9.45 Uhr deutscher Zeit zu seinem ersten großen Etappenfluge trotz ihrer schweren Belastung glatt gestartet.

D 1220 in Vigo gelandet

Vigo, 16. Okt. Das Flugzeug D 1220 ist um 6 Uhr (vermutlich Greenwicher Zeit) bei Vigo gelandet.

Abreise Rakowski

Paris, 16. Okt. Rakowski hat heute früh 8 Uhr, wie Savas berichtet, Paris verlassen. Er begeben sich im Automobil nach Berlin. Zu Zwischenfällen bei seiner Abfahrt ist es nicht gekommen.

Eine Rede Poincarés

Paris, 16. Okt. Heute nachmittag wurde auf dem Friedhof von Bar-le-Duc ein Denkmal für die Gefallenen eingeweiht. Aus diesem Anlaß hat Poincaré eine Rede gehalten, in der er u. a. ausführte: Die Bewohner unserer Kampfgebiete wünschen, daß unsere friedfertigen Gefühle von sämtlichen Völkern geteilt werden. Wir haben nach dem Kriege unser Heer verringert und die Dienstzeit herabgesetzt. Wir bereiten auf geseggeberischem Wege eine neue Heeresverminderung vor, die zu einer Herabsetzung der Dienstzeit auf ein Drittel der Dienstzeit vor dem Kriege führt. Statt uns anzuklagen, möge man uns nachsehen.

Painlevé über „Frankreichs Wille zum Frieden“

London, 16. Okt. „Sunday Times“ veröffentlicht einen Artikel des französischen Kriegsministers Painlevé über „Frankreichs Wille zum Frieden“. Der Verfasser nennt Briand „den großen Apostel des Friedens“ und fährt fort: Das Werk der Versöhnung, das man versuchte, ist edelmütig und mutig. Einige würden sagen gefährlich. Ich glaube jedoch, daß blindes Mißtrauen schlimmer ist als blindes Vertrauen. Der Präsident des Bundes der ehemaligen Kriegsteilnehmer würdige in seiner Broschüre vollauf die feindseligen Einflüsse, mit denen man rechnen müsse. Es

gebe in Deutschland ihres Besitzes beraubte Klassen, die eine Revanche früher oder später brauchten, aber als diese Klasse versuchten, die Republik zu stürzen, sei der Putz erbärmlich fehschlagend. Reichspräsident von Hindenburg sei dem Verfassungseid treu, den er geschworen habe. Einen Grund zur Beglückwünschung für Deutschland, für Europa und für uns, so fuhr Painlevé fort, ist, daß Dr. Stresemann noch Außenminister ist und mit ihm die Locarno-politik weiterlebt.

Entscheidung des Reichs-Landbundes zur Kreditfrage

Berlin, 16. Okt. Der Bundesvorstand des Reichs-Landbundes hat an die Reichsregierung eine Entscheidung zur Kreditfrage gerichtet, in der er sich eingehend mit der durch das fast gänzliche Stöcken des Realcreditbezuges geschaffenen Notlage der Landwirtschaft, insbesondere auch der durch die Unwetter Schäden betroffenen Gebiete befaßt. Er betont, daß der Landwirtschaft das zur Zeit zur Verfügung stehende Personalcreditvolumen voll erhalten bleiben müsse, und fordert, da die landwirtschaftliche Verschuldung auf einer fehlerhaften Wirtschaftspolitik der Vergangenheit beruhe, Reichshilfe durch Senkung des Zinsfußes. Im Einzelnen fordert er Verlängerung der von dem Reichsfinanzministerium selbst gegebenen Kredite bis 1. 11. 1928, Verlängerung der am 1. 12 1927 fällig werden den illiquiden Rentendankwechsel in allen Fällen der Betriebsgefährdung, insbesondere bei vorliegenden Witterungsschäden, sowie Verlängerung der Kredite für Saatgut- und Weinbauzwecke. Der Bundesvorstand des Reichs-Landbundes ist der Auffassung, daß Reinvestitionen, insbesondere durch Kreditaufnahme nur dann vorgenommen werden dürfen, wenn die Rentabilität dieser Kapitalaufwendungen nach menschlichem Ermessen sichergestellt ist. Er richtet bei dieser Gelegenheit erneut an die Reichsregierung, nicht zuletzt im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft, die dringende Forderung, auf allen Gebieten der Wirtschaftspolitik die Voraussetzung dafür zu schaffen, daß weitere Schuldenaufnahme zur Deckung laufender Betriebsverluste vermieden wird.

Die internationale Sozialistenkonferenz in Paris

Paris, 16. Okt. Die sozialistischen Delegationen Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und der Schweiz, die, wie gemeldet, gestern in Paris zusammengetreten sind, gaben ihrer Genugtuung über die wirtschaftlichen und politischen Folgen des deutsch-österreichischen Handelsvertrags Ausdruck. Eine lebhafteste Debatte entspann sich über die Notwendigkeit einer Freihandelspolitik. Als Provisorium im Rahmen der gegenwärtigen Verhältnisse forderten die Hauptredner eine fortschreitende Herabsetzung der Zolltarife.

Leichte Erkrankung Chamberlains

London, 16. Okt. Sir Austin Chamberlain, der heute seinen 64. Geburtstag feierte, hat sich eine leichte Erkältung zugezogen.

Gestorbene

Pfingstweiler: Rosine Bueck geb. Kertle, Alt-Sonnenwirtin Witwe, 71 J. — Gräfenhausen: Emil Hiller, Mechaniker, 36 J. — Ragold: Chr. Reich, Tuchmacher, 81 J. a. — Keuned: Johs. Würth, Schultheiß & D., 26 1/2 J. a. — Altingen: Johs. Supper, Bildhauermeister.

Natürliches Wetter für Dienstag

Die Wetterlage hat sich insofern etwas geändert, als sich zwischen zwei Hochdruckgebieten eingelagert eine schwache Tiefdruckrinne von Frankreich nach Nordosten erstreckt. Süddeutschland bleibt aber noch im Bereich südöstlichen Hochdrucks. Für Dienstag ist wohl zeitweise bedecktes aber kühnes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Unsere Zeitung bestellen!

Radfahrer-Berein Altensteig General-Versammlung Samstag Abend 7 1/2 Uhr bei Mitglied Luz 3, Bad. Zahlreiches Erscheinen wird dringend erwünscht. Anträge sind bis Mittwoch Abend bei Vorstand Walz einzureichen. Der Vorstand.

Wolldecken, Bettvorlagen, Läufer Wachstücher in reicher Auswahl Reinhold Hayer, Altensteig Durch rechtzeitige, gemeinschaftliche Einkäufe noch ganz billige Preise

Bausparvertrag der G. d. F. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 170 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nütze deine freie Zeit und lies ein gutes Buch! Wir haben stets eine reichhaltige Auswahl in Büchern. Bestellungen werden prompt erledigt. W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig

ALLE MÜTTER die große und gesunde Kinder haben wollen, sollten ihnen jetzt recht bald die echte, reinschmeckende Dr. Soldans Emulsion geben. Zu haben bei Fritz Schumberger, Drogerie.

Weltstimmen Die schönsten Weltbücher in Umrissern Jedes Heft 80 Pf. Herausgeg. v. Franchosen Verlagshdlg. Stuttgart

Holzbearbeitungs-Maschinen liefert auf 18 Monate Ziel und zu günstigen Bedingungen und Preisen, auf Wunsch ohne Anzahlung Vertreter gesucht. C. Koffer, Maschinenhdlg. Frankfurt a. M. Süd, Weißstr. 6, Tel. Spessart 1247 Zweigbüro Stuttgart, Friedr. richtstr. 3 II., Tel. 24226. Kirchliche Nachrichten. Methodistengemeinde Mittwoch, den 19. Oktober, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Federnreinigung Mittwoch Anmeldung der Anzahl der Bettstücke oder Gewichtsmengen zwecks Zeiteinteilung erbeten. Bettstücke, die wieder Verwendung finden sollen, sind mindestens 40 cm weit aufgetrennt zu bringen. Reinhold Hayer, Altensteig

Kammerjäger Fiand kommt die nächsten Tagen nach hier und Umgebung und vertilgt Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Ruffen sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftlicher Garantie. Best. bitte gefl. durch die Geschäftsstelle des Mattes.

Verlangen Sie das neueste Heft in der W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Gute Betten kaufen Sie vorteilhaft im bewährten Aussteuerhaus Christian Schwarz, Ragold.

Suche auf sofort anständiges, tüchtiges Mädchen nicht unter 18 Jahren, für Wirtschaftsbetrieb. Otto Eberle, Gasthaus zur Traube. Dietlingen bei Pforzheim.

Saugpumpen, System „Furcht“ 2,50 3,- 3,25 3,50 3,75 4,- m 24.- 28.- 30.- 33.- 35.- 39.- M Sauggefäße 2,- mal 0,50 m 2,50 mal 0,50 m 3,- mal 0,60 m 35.- M 45.- M 85.- M Strohschneider 22.- und 35.- M pro Stück Druck- und Saugpumpen Futtertonnen, 1,- mal 0,50 m, ladiert 10.- M bis verzinkt 15.- M Eiserne Kastenkarren, in kräftiger Ausführung 75 100 125 150 200 Liter Inhalt 20.- 23.- 28.- 30.- 35.- M pro Stück Sackkarren 150 200 250 300 kg Tragkraft 15.- 18.- 22.- 26.- M pro Stück Sand- und Kiesdurchwürfe 18.- M pro Stück Dachrinnen und Rohre von Zink und verzinktem Eisenblech billigst in starker Ausführung von 1.60 M per m Sägemehlöfen, Sägemehlherde, Werkstättjägemehlöfen in erstklassiger Ausführung A. Furcht, Eisenwaren-Fabrik, Saalfeld-Saale.

Reklame ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine: die alles treibende Kraft.

